

ELEKTRO UNTER TAGE – DJ C-RO

Ab sofort treffen wir uns jeden Monat mit Trendsettern aus der regionalen Musikszene zum SOUND-KRÄNZCHEN.



[jag] C-Ro alias Christopher Roos ist Elektro-DJ aus Querfurt und hat mit dem Panda-Rapper Cro wenig zu tun. Sein Remix von Asaf Avidans „Maybe you are“ hat bei YouTube mehrere Millionen Klicks gelandet. Wir haben ihn zum Sound-Kränzchen getroffen und nachgefragt, wie es nun weitergehen soll.

Mit dem Remix von Asaf Avidans „Maybe you are“ bist Du gerade sehr erfolgreich. Wie kam es eigentlich dazu?

Asaf Avidan habe ich durch den Wankelmut-Remix von „One Day“ entdeckt. Meinen Remix von seinem Song „Maybe you are“ habe ich dann Avidans Manager geschickt und auf eigenen Gigs gespielt. Irgendwann ist dann ein Live-Mitschnitt davon bei YouTube aufgetaucht. Ein halbes Jahr später hatte das Video schon mehrere Millionen Klicks, sogar Sony Music wollte meinen Mix herausbringen. Leider

hat sich Avidan mit Händen und Füßen gegen einen weiteren Remix gewehrt, für meinen Bekanntheitsgrad hat das natürlich trotzdem einiges gebracht.

Was waren Deine Anfänge in der Elektromusik?

Meine Tante hat mich schon früh zur elektronischen Musik gebracht, ich habe quasi schon als Vorschulkind Trance gehört. Mit 18 habe ich mir dann zwei Plattenspieler gekauft und ganz Old School mit Vinyl angefangen. Ich habe mir das Auflegen selbst beigebracht, quasi learning by doing. Meinen ersten Auftritt hatte ich dann ein halbes Jahr später im Kulturhaus Steigra, den ich zusammen mit einem Kumpel organisiert habe. Unsere Werbung war lediglich ein Zettel am Schwarzen Brett unserer Schule. Trotzdem sind 400 Leute gekommen – nicht schlecht für unseren ersten Auftritt.

Seit wann stehst Du professionell an den Turntables?

2007 habe ich angefangen, regelmäßig bei Veranstaltungen aufzulegen. Mein erster großer Gig war unter der Erde – in den Halberstädter Sandsteinhöhlen. Die Party wurde von der Crew „Strezz-kidz“ aus Magdeburg organisiert, durch die habe ich dann auch viele Folgetermine bekommen. Trotzdem ist das DJing nach wie vor eher ein Hobby für mich.

Was war Dein bisher größter Gig?

Wirklich einmalig war das „Ruh in Love“-Festival in Oberhausen vergangenen Sommer. Wir standen im Gegensatz zu anderen Acts nur auf einer ganz kleinen Bühne, trotzdem ist es einfach ein unglaubliches Gefühl, vor 30.000 bis 50.000 Besuchern zu spielen. Außerdem laufen Festivals ja auch ganz anders ab. In Clubs erwarten die Leute meist die Mainstreamsongs. Bei Festivals kann ich aber auch die Sachen auflegen, dir mir persönlich gefallen.

Wie läuft es aktuell für Dich?

Bisher war ich ja eher in der Region Mitteldeutschland unterwegs, seit diesem Jahr spiele ich aber auch deutschlandweit. Im November 2012 hatte ich zum ersten Mal einen Gig im Ausland, in einem Wiener Club. Jetzt geht es auch in Deutschland weiter, zum Beispiel auf Rügen und Stralsund. Außerdem habe ich nebenbei mit dem

STECKBRIEF:

CHRISTOPHER ROOS (26) AUS QUERFURT

Musikstil: Tech House und Deep House

derzeit: studiert Multimedia & Autorschaft im dritten Semester an der MLU

All-Time-Hit: Bloc Party – The Banquet im BoysNoize Remix

völlig überschätzt: Gangnam Style von Psy

Produzieren angefangen. Bisher sind es vor allem Remixe, demnächst sollen aber auch eigene Kompositionen entstehen. Ich arbeite gerade an meiner ersten Single, lasse mich aber nicht unter Druck setzen, wann genau sie rauskommen soll.

Wie gut kannst Du vom Auflegen leben?

Theoretisch könnte ich schon ganz gut davon leben, ich bin praktisch jedes Wochenende unterwegs. Bei 60 bis 70 Auftritten im Jahr kommt natürlich auch ein bisschen Geld zusammen. Trotzdem würde ich mich nie auf das Auflegen allein verlassen, das ist mir einfach zu riskant. Es gibt ja immer auch Phasen, in denen es weniger gut läuft. Aber es ist immer ein schöner Nebenverdienst.



Wo willst Du in der Zukunft noch hin?

Ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr auch auf den großen Festivals in Deutschland spielen kann, wie dem „SonneMond-Sterne“ oder dem „Sputnik Springbreak“. Darauf arbeite ich seit Jahren hin. Nächsten Herbst beende ich mein Studium, danach würde ich gerne in einer Online-Redaktion eines Radiosenders anfangen. Es liegt für mich nahe, die Musik und mein Studium miteinander zu verbinden. Wie lange ich weiter auflege, weiß ich aber noch nicht. Auf jeden Fall so lange, wie ich noch Spaß daran habe.

4.1. REAKTOR MERSEBURG

4.1. SPUTNIK HEIMAT TOUR (HALLE)

5.1. FLAME (PARCHIM)

11.1. BERNABEUM (BERNBURG)

www.facebook.com/deejaycroofficial